

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis... Redaktion und Expedition: Johannstadt 8...

Anzeigen-Preis... die 6spaltige Zeitzeile 25 A... Annahmestellen für Anzeigen...

Das Programm des Herrn Combes.

Herr Combes ist nicht nur wie vor den harten Mann. Der französische Ministerpräsident ist weder ein großer Staatsmann, noch ein Charakter...

Winkeln heißt es, das Elfen schmelzen, so lange es heiß ist. Was hat sich in der Deputiertenkammer noch immer ein wenig nach so bunt gemischte Mehrheit für die kulturkämpferischen Vorschläge des Herrn Combes...

Nun geht der Herr Präsident aber weiter. Er sagt: „Was Herr Waldeck-Rousseau konnte, kann ich noch alle Tage“ — und so verliert er auf den schönen Gedanken: „Ich will auch meinen Staatsgerichtshof haben“...

An die deutsche Jugend!

Freudiger Stoß auf das geeinte Vaterland und seine Schöpfer ist das erste Gefühl, das die zum politischen Denken erwachende deutsche Jugend befeuert...

Die Ultramontanen zerstören unser Volk durch konfessionellen Dadel, sie kochen die Freiheit des Denkens und Gewissens, sie stürzen an gegen die Segnungen der Kulturfortschritt...

Die Sozialdemokraten schüren den Klassenhaß, erschweren in blühendem Parteilantismus den sozialen Fortschritt und arbeiten so der Reaktion in die Hände. Das einzige Staatsespotenzial und eigenständige Interessvertretung auf der anderen Seite tragen bei zum Werke der Zerstörung...

Die Bewegungen- und Vereinigungslosigkeit aller Arbeiter, die Freiheit unseres Denkens, Glaubens und Schaffens, gefährdet gegen den vernichtenden Einfluss des Ultramontanismus und gegen alle rücksichts-

lichen Belüster; die unabhängige Weiterentwicklung der deutschen Kultur durch eine ausgebreitete und verteilte Bildung aller Volksschichten. Das sind wahrlich Ziele, die es verdienen, daß ein deutscher Mann sein Alles für sie einsetzt!

Wir sind nämlich Ziele, die es verdienen, daß ein deutscher Mann sein Alles für sie einsetzt! Borsachlich jetzt ist es nur, zur Zeit der Wahl! So rufen wir denn aus Mund und Herz alle Altersgenossen zum Kampfe für diese hohen Güter auf!

Das Reich. Berlin, 9. Juni. (Sozialdemokratie und Arbeiterversicherung.) Das Völkchen Arbeiterversicherung! heißt es jetzt vorgewendet in sozialdemokratischen Versammlungen, Wahlversammlungen, Reden und Plakaten...

„Ich habe zum Beispiel nur 2 A. Weimern-Beitrag vom Verdienste der Woche angelegt, das ist bei 6 Loten Wochen-Beitrag ein Silbergrößen, gleich ein Hundertachtzigstel des Wertes, gleich ca. 2 Arbeitstage per Jahr. Nehme ich an, daß in ganz Deutschland nur 200 000 Arbeiter zusammenstehen, so ist die Summe der Beiträge nur 400 000 Mark...

Der Plan prächtig sich; aber diese Zahlen klingen in den Ohren schalllos wie bezaubernde Musik, sie halten in seinem Schreien wieder, in dem er zur Gründung eines Agrarvereins aufzuredet, und als dieser Verein ins Leben tritt, bleiben die Sozialdemokraten im wesentlichen für ihn maßgebend. Und wie hat sich die Arbeiterversicherung gegen den Willen der Sozialdemokratie in Deutschland nun tatsächlich gehalten?

Im Jahre 1902 hatten an Unterhaltungen empfangen auf dem Gebiete der Unfallversicherung 834 566 Personen 107 295 573 A., auf dem Gebiete der Invalidenversicherung etwa 1 100 000 Personen etwa 121 000 000 Mark, auf dem Gebiete der Krankenversicherung etwa 4 600 000 Erkrankte ungefähr 206 Millionen Mark!

Die Sozialdemokraten schüren den Klassenhaß, erschweren in blühendem Parteilantismus den sozialen Fortschritt und arbeiten so der Reaktion in die Hände. Das einzige Staatsespotenzial und eigenständige Interessvertretung auf der anderen Seite tragen bei zum Werke der Zerstörung. Da wird uns der einschlägige Wille, dem entgegenzutreten. Dem Vaterlande wollen wir das Ermothene erhalten und erlangen, was wir so heiß ersehnen: Deutschen Geist, deutsche Kultur, deutsche Reich in Einigkeit über die weite Welt unter dem Zeichen einer vereinigten Kampftruppe; den äußeren Frieden für die Heimat durch ein bewährtes, mächtiges Heer gesichert; den inneren Frieden gewährleistet durch unermüdete Arbeit und beschaffende Gesehe; die den Schwachen führen, jeden ehrlichen Erwerb fördern und die Lebenshaltung der Volksgenossen heben;

die Bewegungen- und Vereinigungslosigkeit aller Arbeiter, die Freiheit unseres Denkens, Glaubens und Schaffens, gefährdet gegen den vernichtenden Einfluss des Ultramontanismus und gegen alle rücksichts-

Abicht, eine monatliche Berichterstattung durchzuführen, aber davon rieten die Leiter der Zentralvereine ab, weil einerseits den einzelnen Organisationen dadurch erhebliche Ausgaben erwachsen würden und weil andererseits in diesem Falle eine Aenderung der Einrichtungen in einzelnen Vereinen notwendig wäre. Die Generalkommission der Gewerkschaften hat wegen dieser Arbeitslosenstatistik an die Zentralvereine eine Resolution ergangen lassen, aus dem zu ersehen ist, daß Streikende als Arbeitslose im Sinne dieser Statistik nicht gelten sollen, sondern nur solche Personen, die wegen Mangels an Arbeitsgelegenheit keine Beschäftigung finden können; es sollen ferner alle arbeitslosen Mitglieder, also auch solche mitgehört werden, welche nicht bezugsberechtigt für Arbeitslosenunterstützung sind. Ueberbracht werden nur durch folgende Mitteilung: „Es wird vor allem, daß ein und dasselbe Mitglied im Laufe des Quartals mehrmals als arbeitslos in der Liste verzeichnet wird. Dieses ist nicht als Person und als einmal arbeitslos zu zählen, sondern hier sind die Fälle der Arbeitslosigkeit zu rechnen, weil die Statistik einem Aenderungs über den Umfang der Beschäftigungszustände geben soll. Da die Arbeitslosigkeit wegen Mangels an Beschäftigung eingetreten, so konnten ebenso gut an Stelle des mehrmals arbeitslos gewordenen Mitgliedes andere Mitglieder aus denselben Betrieben treten. Es ist also völlig berechtigt, nicht die Personen der Arbeitslosen, sondern die Fälle der eingetretenen Arbeitslosigkeit zu zählen, hier, einfach die Opfer anzugeben, welche sich bei Sammlung der Liste ergibt.“ Klipp und klar geht also aus dieser von Herrn Legien erlassenen Anweisung die Abicht hervor, so viele Fälle von Arbeitslosigkeit als nur irgend möglich zu konstruieren. Es kommt häufig in den einzelnen Gewerkschaften vor, daß bestimmte Personen heute arbeiten, morgen nicht, übermorgen wieder und dann einmal wieder nicht. Die Zahl der sogenannten Gelegenheitsarbeiter, die häufig nur eine Woche an einer Stelle ausdauern, ist namentlich in den großen Betrieben sehr stark. Diese sogenannten Gelegenheitsarbeiter können nach der gegenwärtigen Aufassung gewissermaßen als Arbeitslose in der Liste figurieren. Dasselbe gilt für die reichhaltige Art die Statistik der Gewerkschaften ganz genau an; denn sie wird zweifeln, wenn sie unter amtlicher Aufsicht in die Welt hinausgeht, zur sozialdemokratischen Agitation verwendet werden, in der besonders die Arbeitslosigkeit eine große Rolle spielt.

Berlin, 9. Juni. (Die dreifünfte Vereinigung und die Arbeiter in Polen.) Der dreifünfte Vereinigung geht das Kompromiß wider den Reich, das zwischen den Liberalen und den Konservativen in Polen für die Reichstagswahl in abgehandelt ist, weil der Agrarpartei ein unerschütterliches Ziel abhandelt. Das Organ der dreifünften Vereinigung, die „Liberalen Korrespondenz“, schlägt an Stelle jenes Kompromisses die Unterzeichnung der Zentralmandatanten in Frankfurt, Witten, Zanten, Witten und Witten-Bonn vor. Das „Berliner Tageblatt“ ist auch hiermit unzufrieden und empfiehlt dafür, sowohl in der Hauptwahl wie eintretenden Fällen in der Stichwahl den Sozialdemokraten zu wählen; das sei der erträglichste Ausweg. Vom nationalen Standpunkte aus würde die Befolgung dieses Rathschlages die Wirkung haben, daß die Behauptung von Reich-Bonn durch einen Deutschen gefährdet und die Eroberung der Reichs-Präsidenten durch den Reichstag durch deutsche Kandidaten erschwert oder unmöglich gemacht würde. Infolgedessen muß der Reichstag der „Berliner Tageblatt“ eine Linie zurückgewiesen werden. Er ist aber auch vom Liberalen Standpunkte aus vollkommen verfehlt. Denn abgesehen davon, daß die Sozialdemokratie in den freigelegten Wahlfreien nicht entfernt die Rolle spielt, von der das „Berliner Tageblatt“ träumt, würde die Stellung des Agrarpartei in Polen für die Zukunft gesichert werden, wenn er in die Lage käme, dem Ultraliberalen Verrat an der nationalen Sache sowohl dem Potentia wie der Sozialdemokratie gegenüber zum Vorwurfe zu machen. Das ein Blatt der dreifünften Vereinigung in diesem Stadium des Wahlkampfes mit solchem Rathschlage sich herauszuwagt, macht unter den abhandeltenden tatsächlichen Verhältnissen den Eindruck völliger Unberücksichtigung. Denn kaum irgend eine andere Partei ist im Verlaufe des Wahlkampfes so von der Sozialdemokratie bedrängt worden, wie der Liberalen. Vergewissert man sich, was die „Freiwillige Zeitung“ seit langen Wochen gegen die Sozialdemokratie geschrieben und die „Völkische Zeitung“ mit bemerkenswerter Schärfe in einer ihrer letzten Darlegungen ausgesprochen hat, dann stellt einem unwillkürlich bei dem Rathschlage des „Berl. Tagbl.“ das Sprichwort von jenen Verräthern ein, die ihren Regner selber wählen.

Berlin, 9. Juni. (Telegramm.) Der gestrige Abendstapel beim Kaiserpaare im Herrn Palais bei Potsdam war der Reichskanzler Graf v. Bülowen geladen. — Heute morgen 6 1/2 Uhr traf der Kaiser, der schon kurz gemeldet, mit Sonderzuge am Tempelhofer Felde ein. Hier zu Pferde und besichtigte von 6 Uhr ab das Garde-Musikregiment und das 2. Garde-Infanterie-Regiment. Circa 10 Uhr eine Besichtigung, an der auch Infanterie und Artillerie teilnahmen. Um 9 Uhr führte der Kaiser das Garde-Musikregiment nach dem Hofmarschallamt und nahm beim Offiziersposten das Regiment des Reichs ein. Der Besichtigung wohnten außer den Herren des Hauptquartiers und der Generalität auch die Militär-Attache und die zur Zeit hier weilenden englischen und österreichisch-ungarischen Offiziere bei, welche auch am Frühstück teilnahmen. Nachmittags 6 Uhr vom Kaiser vom Berliner Schloß aus nach Potsdam zu gehen und abends einem Diner beim Offiziersposten des 2. Garde-Infanterie-Regiments beizutreten.

Berlin, 9. Juni. (Telegramm.) Der Reichstag, der die Beschlüsse des Reichstages über die Reichsreform an den Reichstag zu legen und abends einem Diner beim Offiziersposten des 2. Garde-Infanterie-Regiments beizutreten.

Berlin, 9. Juni. (Telegramm.) Der Reichstag, der die Beschlüsse des Reichstages über die Reichsreform an den Reichstag zu legen und abends einem Diner beim Offiziersposten des 2. Garde-Infanterie-Regiments beizutreten.